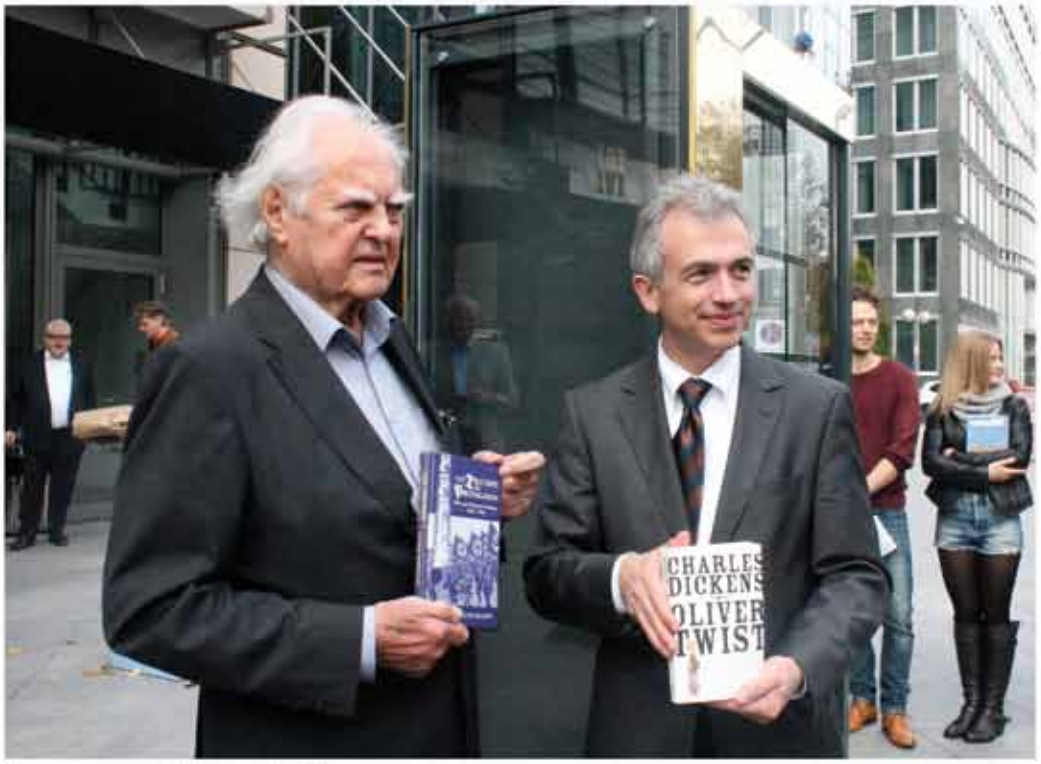
Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

26 Oktober 2013

Bücher „to go" aus dem Schrank



Lesepaten: *Hilmar Hoffmann (links) und Peter Feldmann übergeben den noch verpackten Bücherschrank vor dem English Theatre.*

So schwer wie Oliver Twist haben es die meisten jungen Menschen in Deutschland heute zwar nicht mehr. Um aber daran zu erinnern, dass in Frankfurt immerhin 25 Prozent der Kinder als arm gälten, wählte Peter Feldmann (SPD) Charles Dickens' Welterfolg, um mit ihm den neuen Bücherschrank vor dem English Theatre zu bestücken. „Die drastische Darstellung der Lebensbedingungen im England des 19. Jahrhunderts hat mich schwer beeindruckt, als ich das Buch als Teenager gelesen habe", sagte der Oberbürgermeister. Gemeinsam mit dem früheren Kulturdezernenten Hilmar Hoffmann, der das Patent auf den Wahlspruch „Kultur für alle!" für sich beansprucht, übergab Feldmann den Schrank seiner Bestimmung. Er ist der achtundzwanzigste seiner Art in der Stadt und soll wie die anderen zum Lesen und Teilen von Büchern anregen. Die Patenschaft für den Schrank übernimmt das English Theatre. „Unsere Mitarbeiter werden die Bücher im Auge behalten", versprach der Chef des Theaters, Daniel John Nicolai. Währenddessen konnte sich Feldman die Bemerkung nicht verkneifen, im Moment bekomme wohl jeder mit, dass er Schwung in die Bildungspolik bringen wolle. Hoffmann seinerseits bedauerte die Schließung von Stadtteilbibliotheken in den vergangenen Jahren. Weil er fast nur komplizierte Fachbücher auf Englisch besitze, stellte er ein Buch von sich selbst in den Schrank. Es enthält die Vorlesungen, die er als Gastprofessor in Tel Aviv zum Thema „Film im ‚Dritten Reich'" gehalten hat. (mija.)

Frankfurter
Neue Presse

25 Oktober 2013

Literatur vor dem Theater

Erster Bücherschrank mit englischsprachigen Werken wurde eröffnet

Zusammen mit Hilmar Hoffmann und Oberbürgermeister Peter Feldmann eröffnet das English Theatre Frankfurt vor dem Theatereingang den ersten öffentlichen Bücherschrank mit englischsprachigen Werken.

Stoßen auf den Bücherschrank an: Hilmar Hoffmann, Peter Feldmann und Daniel Nicolai (von links). Foto: privat

Bahnhofsviertel. Öffentliche Bücherschränke erfreuen sich in ganz Deutschland großer Beliebtheit. In Frankfurt gibt es in den Stadtteilen inzwischen 24 Bücherschränke. Jeder Schrank hat einen Paten, der sich täglich um den Zustand kümmert. Menschen stellen Bücher ein, andere stöbern und nehmen etwas heraus. Die Schränke sind ein voller Erfolg für die Lesekultur in Deutschland.

Jetzt steht in Frankfurt auf Initiative des größten englischsprachigen Theaters in Kontinentaleuropa der erste englischsprachige Bücherschrank in der Gallusanlage. Im Herzen Frankfurts, durch die Theaterbesucher von Fans der englischen Sprache umgeben, soll der Schrank Lesekultur, Sprachverständnis und den kulturellen Austausch stärken und viele Menschen gut unterhalten. Schon die über 60 000 Theaterbesucher werden für einen regen Tausch von Büchern sorgen, hoffen die Macher des English Theatre Frankfurt als Pate des englischsprachigen Bücherschranks

Frankfurt ermöglicht

„Ein Hauptwerk der Frankfurter Kulturpolitik unter den Oberbürgermeistern Rudi Arndt und Walter Wallmann lautete programmatisch: Ermöglichen!", sagt Hilmar Hoffmann. „Von vielen während ihrer Aegide errichteten Bibliotheken, die Lesekultur ermöglichen halfen, sind ein Dutzend wieder dichtgemacht worden. Umso dankbarer sind wir den inzwischen 25 privaten Initiativen wie dieser von Daniel Nicolai, dessen Ideenreichtum wir heute den ersten englischsprachigen Bücherschrank verdanken. Ein gelungener Denkanstoß für die Politik, geschlossene Stadtteilbibliotheken wiederzueröffnen, um einer beschleunigten Digitalisierung aller Lebensbereiche ein sichtbares Fanal für eine nachhaltige Lesekultur entgegenzusetzen."

Geld vom Ortsbeirat

Zu den Unterstützern des Projektes zählt auch der Ortsbeirat 1, der die Finanzierung des ersten englischsprachigen Bücherschranks übernahm.

Viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben nach einem Aufruf, ein persönliches Buch mit einem Kommentar geschickt, um es in den Bücherschrank einzustellen: Die hessische Kultusministerin Nicola Beer („Macbeth"), Oberbürgermeister Peter Feldmann (Oliver Twist), der Tänzer und Fotograf William Forsythe (Der Krake), Moderatorin Sonya Kraus (The Picture of Dorian Gray) und Eschborns Bürgermeister Wilhelm Speckhardt (Roots). *red*

Frankfurter Rundschau

25 Oktober 2013

Viel Platz für englische Bücher: Peter Feldmann und Hilmar Hoffmann machen als Buchspender den Anfang.

Bildung international

Am English Theatre wird der erste englische Bücherschrank eröffnet

Von Lukas Gedziorowski

Das erste Buch ist von Hilmar Hoffmann: Nicht nur, dass der ehemalige Kulturdezernent als Erster einen Band in den neuen Bücherschrank stellt, das Buch hat er auch selbst geschrieben: „Triumph of Propaganda" heißt es und handelt vom Film im Nationalsozialismus. Das zweite Buch, „Oliver Twist" von Charles Dickens, hat Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) mitgebracht.

Damit haben die beiden Politiker am Donnerstagvormittag den englischsprachigen Bücherschrank eröffnet – den ersten seiner Art in Frankfurt, Deutschland und gar Europa. Er steht dort, wo englische Literatur lebendig wird: vor dem English Theatre in der Gallusanlage. Dieses übernimmt nicht nur die Patenschaft für den Kasten, es ist auch der Ort seiner geistigen Geburt. Denn die Idee dazu hatte Theaterintendant Daniel Nicolai vor zwei Jahren. Zunächst hatte er versucht, Sponsoren für das Projekt zu finden, doch das Unternehmen scheiterte. Schließlich wandte er sich Ende August 2013 an den Ortsbeirat 1, der den Bücherschrank aus eigenen Mitteln realisierte.

Für 10 000 Euro wurde die Luxus-Ausführung des Schranks aufgestellt: Mit golden glänzendem Messing und mit besonders viel Platz. Etwa 500 Bücher sollen auf die fünf Glasregale passen. Wie andere auch stammt der Schrank von der Firma Bokx des Architekten Hans-Jürgen Greve.

Der englische Bücherschrank ist der erste im Bahnhofsviertel und der 28. in Frankfurt. Der erste der Stadt wurde vor vier Jahren, im November 2009, auf dem Merianplatz aufgestellt. Der allererste steht seit 2003 in Bonn. Seitdem gibt es davon 140 in Deutschland. Einen hat Greve sogar nach Baku, die Hauptstadt Aserbaidschans, gebracht. Anfragen gibt es bereits aus den Niederlanden und der Schweiz.

Für das Exemplar vor dem English Theatre haben einige Prominente ihre Lieblingsbücher beigetragen: Shakespeares „Macbeth" von der hessischen Bildungsministerin Nicola Beer (FDP) – ihr „Lieblingsbuch aus der Schulzeit". Oscar Wildes „Dorian Gray" von der Moderatorin Sonya Kraus – „der Beginn einer großen Liebe zur englischen Sprache". Intendant Nicolai hat die Biografie des Mathematikers Alan Turing mitgebracht, von dem auch das im vergangenen Jahr aufgeführte Stück „Breaking the Code" handelte. Damals sei die Biografie seine „Bibel" gewesen. Für Nicolai soll der Schrank der Internationalität der Stadt Rechnung tragen. Peter Feldmann hat Oliver Twist beigetragen, weil es soziale Missstände anprangere. „Bücherschränke sind ein wichtiges Mittel zur Bildung", sagte er.

Friedrich und Sylvia Metzler haben den Faust hineingestellt. Nicht den von Marlowe, sondern den von Goethe. Immerhin in der englischen Übersetzung.

journal FRANKFURT

FEIERLICH ENTHÜLLT

Der erste englische Bücherschrank

Am Donnerstag eröffnete Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) zusammen mit Hilmar Hoffmann vor dem English Theater am Willy-Brandt-Platz den ersten englisch-sprachigen Bücherschrank.

Gegen 10.30 Uhr versammelten sich vorm Eingang des Theatre eine Gruppe von Schauspielern, Politikern und Journalisten, um eines der Hauptwerke der Frankfurter Kulturpolitik zu bestaunen. Die öffentlichen Bücherschränke, die sich in Frankfurt und ganz Deutschland großer Beliebtheit erfreuen, wurden alle vom Kölner Architekten Hans-Jürgen Greve entworfen, der auch den Anstoß für das gesamte Projekt gegeben hatte. In unserem Gespräch sagte er jedoch, dass er zwar nicht besonders viel mit der englischen Sprache am Hut habe, sich allerdings darüber freue, auch diesen Schrank entworfen haben zu dürfen. Seinen ersten Erfolg feierte er mit der Eröffnung des aller ersten Bücherschranks in Frankfurt am 3. November 2009 am Merianplatz. Seitdem sind 23 andere hinzu gekommen. Und jeder von ihnen hat einen Paten, der sich täglich um den Zustand und Inhalt des Schrankes kümmert. Die Patenschaft für den ersten englischen Bücherschranks wird das English Theatre übernehmen. Denn das größte englische Theater in Kontinentaleuropa brachte den Stein ins Rollen. Dementsprechend befindet sich der Bücherschrank auch vor dem Eingang des Theaters.

Die Finanzierung übernahm der Ortsbeirat 1. Zur Eröffnung des Schrankes hielten OB Peter Feldmann und Hilmar Hoffmann eine kurze Ansprache. In dieser betonte der Oberbürgermeister die Wichtigkeit von weltweiten Verbindungen für die internationalste Stadt Deutschlands, Frankfurt am Main. Zusätzlich liege ihm die Bildung der nachfolgenden Generation sehr am Herzen. Er wolle außerdem die sich immer mehr vergrößernde Sprachkultur unterstützen, denn nur so könne die Vielfalt der Frankfurter Bevölkerung, bestehend aus circa 30 Prozent Migranten, erhalten bleiben.

Zu Beginn der Einweihung sangen die Schauspieler des demnächst im English Theatre aufgeführten Musicals "Saturday Night Fever" ein Ständchen. Nach den Äußerungen der zwei Repräsentanten und der kurzen Ansprache des Architekten, eröffnete Peter Feldmann den Bücherschrank. Dieser war in braunes Papier eingewickelt und mit einer nachtblauen Schleife versehen. Diese zerschnitt er in einer feierlichen Zeremonie. Daraufhin stellten die beiden Ehrengäste ihre eigene englische Literatur ins neue Schränkchen. Peter Feldmann entschied sich für "Oliver Twist" von Charles Dickens, da seiner Meinung nach diese aufgezeigten Missstände Kinderarmut und Chancengerechtigkeit sehr wichtig für seinen politischen Werdegang seien und Dickens ihn dadurch politisch geprägt habe.

Zusätzlich schickten mehrere Personen des öffentlichen Interesses einiger ihrer liebsten englischsprachigen Bücher. Darunter waren Klassiker wie "Macbeth" von Shakespeare, "The Picture of Dorian Gray" von Oscar Wilde oder "The Great Gatsby" von Fitzgerald. Bei Sekt und kleinen Häppchen stellten viele weitere Gäste ihre Bücher in den neu eröffneten Schrank. Und so gibt es von nun an also auch die Möglichkeit, sich an englischer Literatur zu bedienen.